

Genossen unter Strom

Fünf Jahre EGIS: Das Projekt „Energiewende in Bürgerhand“ läuft – Ausgezeichnete Lärmschutzwand

Altötting. Die Energiegenossenschaft Inn-Salzach hat Geburtstag: Vor fünf Jahren, am 22. Januar 2013, wurde die EGIS unter dem Leitgedanken „Energiewende in Bürgerhand“ gegründet. Heute kennt man die Genossenschaft in ganz Deutschland, nicht zuletzt dank zukunftsweisender Projekte. „Dass wir so erfolgreich sein würden, dass das Projekt so durch die Decke geht, hätte damals niemand gedacht“, freut sich Vorstandsvorsitzender Pascal Lang.

Er ist von Anfang an dabei. Im August 2012 hat der gebürtige Karlsruher die Stelle des Energie- und Klimaschutzmanagers beim Landkreis angetreten. In dieser Zeit kam auch die Idee auf, „proaktiv an das Thema Energiewende heranzugehen“. Initiatoren waren etwa Toni Dingl, Elmar Wibmer, Egon Scheich, Dr. Rolf Hengel und Peter Pospischil; sie wirken auch heute noch bei EGIS mit.

Regenerative Energieerzeugung war Anfang der Zehnerjahre vor allem ein Metier von Landwirten oder Hausbesitzern, die Grundstücke oder Dachflächen für Photovoltaikanlagen besitzen. Wer in einer Mietwohnung lebt, konnte sich nicht beteiligen. Hier setzt die Grundidee der EGIS an.

Zur Gründungsversammlung kamen 200 Leute, 153 davon wurden Gründungsmitglieder, darunter Vertreter aus Politik und Wirtschaft, aber auch junge Leute wie jene vom „Altöttinger Mieter Konvent“ (AMK). „Das war eine sehr basisdemokratische Veranstaltung“, erinnert sich Lang. Die schwerwiegende Entscheidung war die Frage der Höhe der Beteiligung. Die Vorstellungen reichten von 50 bis 5000 Euro pro Anteil. Auf 150 Euro hat man sich geeinigt. „So können auch Mitglieder mit weniger Geld immer wieder Anteile zeichnen“, sagt Lang.

Momentan gehören knapp 700 Bürger der Genossenschaft an: jeweils zu einem Drittel aus Altötting und Neuötting, dem restlichen Landkreis sowie von außerhalb; nicht wenige davon



Die Lärmschutzwand mit integrierter PV-Anlage am Neuöttinger Michaelifeld hat deutschlandweit für Aufsehen und Auszeichnungen gesorgt. Darüber freuen sich (v.l.) Ingenieur Ulrich Nerf, Bürgermeister und stv. EGIS-Aufsichtsratsvorsitzender Peter Haugeneder, stv. Vorstandsvorsitzender Christoph Strasser, Bauamtsleiter Alois Schötz und EGIS-Vorstandsvorsitzender Pascal Lang. – Foto: Kleiner

aus den Regionen, wo EGIS Projekte betreibt.

Das erste Projekt war eine PV-Anlage auf der neuen Turnhalle des Aveninus-Gymnasiums in Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Weitere Kooperationen mit Kommunen sind die Stromerzeugung auf dem Carport des Freibads in Töging und die Photovoltaik auf der Lehnerwiese in Burghausen. In Reischach ist gerade ein derartiges Projekt auf dem Dach der Kläranlage geplant.

Auch außerhalb Bayerns engagiert man sich: Das größte bislang realisierte Vorhaben steht in Wachenbrunn in Thüringen. Diese Bürgersolaranlage gehört zu den 15 größten ihrer Art in Deutschland. Und die stärkste Dachsolaranlage 2016 der Republik hat EGIS im Auftrag eines Logistikunternehmens in der Pfalz verwirklicht.

National bekannt geworden aber ist die Genossenschaft mit einer innovativen Idee am Straßenrand: Für die halbtranspa-



Das Herrenmühlen-Wasserrad wurde von der EGIS auf Energieerzeugung umgerüstet, den gewonnenen Strom nimmt der Kreisjugendring in seiner Geschäftsstelle ab. Unser Bild entstand im September 2016 bei der Vorbereitung zum Einbau der Antriebswelle durch eine Spezialfirma aus Bad Kissingen. – Foto: Schwarz

rente Lärmschutzwand mit Solarstromerzeugung an der Staatsstraße 2550 unweit des Kreishallenbades und der Montessorischule in Neuötting hat EGIS unter anderem den Energiepreis des Landkreises sowie eine bezirks- und eine deutschlandweite Auszeichnung bekommen; eine weitere folgt in

den kommenden Wochen. Und im Landkreis hat sich die Genossenschaft Freunde in der Bevölkerung gemacht, weil sie es ermöglicht, dass sich das Wasserrad an der Herrenmühle wieder dreht – nicht aber zum Antrieb eines Mühlsteins wie in früheren Zeiten, sondern zur Stromerzeugung.

Wichtig ist Lang und seinen EGIS-Genossen, die ausnahmslos ehrenamtlich arbeiten, dass die Energie nahe am Erzeugungsort verbraucht werden kann: vom Kreisjugendring in der Herrenmühle etwa, von der Montessorischule oder vom Freibad in Töging. Und was nicht vor Ort produziert wird, liefert das Energieunternehmen Verbund aus Wasserkraft zu: „Alles sauber, alles nachhaltig, alles regional“, betont Lang.

Über drei Millionen Euro an Mitgliederanteilen sind laut Lang angelegt. Die Anlagen hätten allesamt 2017 wieder positive Ergebnisse erbracht. Und die Suche nach nachhaltigen Investitionsmöglichkeiten gehe weiter. „Wir wollen weiter wachsen, neue Mitglieder gewinnen, kleine und große Projekte angehen“, sagt der Vorstand. Und eine Vision ist der Einstieg in das Erarbeiten von Wärmekonzepten. Aber als Erstes steht am Samstag eine kleine Jubiläumsfeier auf dem Plan. – ecs